

686.

**Nachruf einer Jungfrau.**

Die Liebe weint! Im Blüten-  
schmuck der Tage  
Rief Dich der Herr zu seiner Herrlichkeit!  
Vergebens ist der Wehmut bittere

Klage  
Und jede Thräne, Freundin, Dir ge-  
weist.

Du gingst hinauf zu jenen bessern  
Zonen,  
Ein Engel hier, bei Engeln dort zu  
wohnen.

Die Liebe dankt! Du warst in Lieb'  
und Treue  
Stets allen, die Dich wahrhaft liebten,  
nah!

Drum scharten sich zu heil'ger Grabes-  
weiche

Die Herzen all', die gern Dein Auge  
sah,  
Mit denen Freud und Leid Du hast  
getragen,

Um Dir ein letztes Lebewohl zu sagen!

Die Liebe hofft! Es wird ein Morgen  
kommen  
Zum Wiedersehn im bessern Heimat-  
land.

Das Herz, das uns der Tod hier hat  
genommen,

Das Auge, das in Grabesnacht ver-  
schwand:

Wir finden dich, du Herz, treu, fromm  
und bieder,

Wir sehn dich, freundlich Auge, jen-  
seits wieder!

Du gingest, frei von Kummer,  
Des Todes dunkle Bahn.  
Dir brach im Todesschlummer  
Des Himmels Morgen an.

687.

**Nachruf einer Jugendfreundin.**

Das edle Herz hat aufgehört zu schlagen,  
Sie steht verklärt nun vor des  
Vaters Thron,  
O Gott, warum, so möchten wir wohl  
fragen,  
Nahmst du uns dieses teure Leben  
schon?

Doch, wenn wir fragend unsern Blick  
erheben,  
Dann ruft uns oben eine Stimme  
klar:

Daß sie für diese Welt, für dieses Leben  
Ja viel zu gut und viel zu edel war.

Und diese Stimme tröstet uns vor allem,  
Sie spricht zu uns in unserm tiefen  
Leid:

Ihr ist das Los aufs herrlichste ge-  
fallen,

Sie ist erhöht zur Himmelsjeligkeit.

Uns aber wird fortan Dein Geist un-  
schweben,

Verklärt schaust Du herab aus lichten  
Höhn;

Uns ist des Himmels Trost schon hier  
gegeben:

Dort oben werden wir uns wieder-  
sehn!

688.

**Nachruf einem Vater.**

Es klagt der Schmerz in öden Hallen:  
Wie bist Du, schöner Kranz, entlaubt!  
Des Hauses Krone ist gefallen,  
Gefallen mit des Vaters Haupt;  
Verlassen gehn wir aus und ein.  
Er starb — ach, wer wird mit uns sein?